

## Raubversuch eines entflohenen Häftlings an mutiger Taxilenkerin

INNSBRUCK (run). Geld für die Flucht nach Deutschland benötigte der entsprungene Sträfling Markus Waibl. Der 26jährige Vomperbacher glaubte, sich die nötigen Barmittel mit einem Taxiraub verschaffen zu können. Gestern stand der junge Mann vor einem Schöffensenat unter Vorsitz von Richter Dr. Walter Pilgermair wegen versuchten schweren Raubes am Landesgericht Innsbruck.

15 Monate hätte Markus Waibl in der Strafvollzugsanstalt Garsten verbüßen sollen. Als er zu Außenarbeiten eingeteilt wurde, packte er die Gelegenheit beim Schopf und türmte nach Innsbruck. Daß er hier nicht weit kommen würde, war im wohl bewußt. Sein Ziel war es, sich in die Bundesrepublik abzusetzen. Am 5. Jänner 1988 bestieg er in Innsbruck ein Taxi – „zufälligerweise“ mit weiblichem Chauffeur – und ließ sich nach Kufstein fahren. In der Nähe des Hechtsees wies er die Lenkerin an, in einen unbefahrenen Nebenweg einzubiegen und anzuhalten.

Turbulente Szenen folgten. Nachdem er den Autoschlüssel abgezogen hatte, versetzte Markus Waibl der erschrockenen Taxilenkerin ein paar kräftige Ohrfeigen und schrie sie an: „Sei nit dumm! Gib mir das Geld!“ Mit der kräftigen Gegenwehr der beherzten Dame hatte der Täter offensichtlich nicht gerechnet.

„Ich hab' mich weiblich gewehrt“, berichtete die Zeugin, „ich hab' ihn gekratzt und gebissen“. Dann habe sie ihrem Fahrgast auch noch die Brieftasche gezeigt und ihn zu überzeugen versucht, daß die Tageslosung von 1000 Schilling wohl ein paar Monate Gefängnis nicht wert seien.

„Da hab' i eing'sehen, daß i einen großen Fehler mach“, so der Angeklagte vor Gericht. Tatsächlich ließ Waibl von seinem Vorhaben ab und war dann „sanft wie ein Schaf“. Die mutige Taxilenkerin brachte ihn wieder zurück nach Vomperbach.

Der Angeklagte machte in seiner Verantwortung freiwilligen Rücktritt vom Versuch geltend. Der Verteidiger: „Einen solchen Mann würde man normalerweise aus dem Auto werfen. Doch sogar die Taxifahrerin war von seiner Einsicht überzeugt.“

Der Schöffensenat sprach Markus Waibl des versuchten Raubes schuldig und verhängte über ihn eine Haftstrafe von 15 Monaten. Waibl nahm das Urteil sofort an, Staatsanwalt Dr. Norbert Ladinig will sich ein Rechtsmittel noch überlegen.